



Wendehals © P. Buchner

Die Spatzen



Feldsperling © Michael Dvorak

Die Kombination aus Dach- oder Fassadennischen als Brutplätze und dichten Büschen als Tagesversteck sowie Grünflächen zur Nahrungssuche macht ein Grätzler spatzentauglich. Das zeigte die Spatzenzählung, bei der 350 Tagesverstecke mit rund 6.000 Spatzen und 123 Brutnischen an Gebäuden dokumentiert werden konnten.



Hausperlingweibchen © Michael Dvorak

Der Hausperling ist mit 73 Prozent der Meldungen, wie erwartet, die häufigste Spatzenart in Wien, gefolgt vom Feldsperling. Drei Viertel aller Spatzen hielten sich in Gebüsch auf, nur sehr wenige waren in Bäumen (zehn Prozent) oder in Kletterpflanzen (fünf Prozent) zu finden. Die Hälfte der Brutnischen lag unter Hausdächern, ein Drittel in Nischen oder Spalten an der Fassade und etwa zehn Prozent hinter Regenrinnen oder ähnlichen Strukturen. Sogar die österreichweit häufiger in Baumhöhlen oder Nistkästen brütenden Feldsperlinge nutzen in Wien überwiegend Gebäude.

